

Antworten der SPD Sachsen

Zu 1: Freiberuflichkeit sichern – Verbraucherschutz stärken

Aus fachlicher Sicht stellt die in Deutschland etablierte Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) ein bewährtes Mittel zur Sicherung von Bauqualität und Baukultur und Voraussetzung eines fairen Leistungswettbewerbs dar, welches auch in Zukunft seine Berechtigung haben soll. Denn die HOAI bietet klare Abgrenzungsmöglichkeiten für unterschiedliche Planungsleistungen und ist ein bewährtes Instrument der Abrechnung. Wir werden uns für den Erhalt in Deutschland auf europäischer Ebene einsetzen.

zu 2: Mittelstandsfreundliche Vergabepaxis

Die Modernisierung des Vergabegesetzes ist in der aktuellen Legislatur an der CDU im Sächsischen Landtag gescheitert. Die SPD Sachsen wird sich weiterhin für eine umfassende Novelle des Vergaberechts einsetzen und dabei auch bisherige aber auch neue Kriterien auf den Prüfstand stellen. Die Vergabepolitik im Freistaat wollen wir zukünftig besonders mittelstandsfreundlich gestalten. Als SPD Sachsen ist es uns wichtig, dass die Möglichkeiten der Fach- und Teillosgabe, wo immer es wirtschaftlich ist, genutzt werden, um kleine und regionale Unternehmen zu stärken.

zu 3: Digitalisierung der Planungs- und Baubranche

Die Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt zur Digitalisierung der Bauverwaltung in Sachsen sollten bei der flächendeckenden Implementierung des „Building Information Modeling“ (BIM) berücksichtigt werden. Da auch die künftigen Fachkräfte auf diese Art zu planen vorbereitet sein müssen, wurde mit dem Doppelhaushalt 2019/20 eine neue Professur an der Fakultät für Bauwesen der HTWK Leipzig geschaffen. So unterstützt der Freistaat Sachsen die digitale Transformation und verankert BIM in Lehre, Forschung und Transfer.

zu 4: Berufsrecht für Ingenieure

Das im Jahr 2017 novellierte Sächsische Ingenieurgesetz hat den Standard zum MINT-Anteil erhöht, da zuvor auch rein naturwissenschaftliche Studiengänge zum Führen der Berufsbezeichnung „Ingenieur“ berechtigten. Nunmehr wird eine technisch-naturwissenschaftliche Fachrichtung als Mindestvoraussetzung genannt. Ausschlaggebend für den gefundenen Kompromiss war einerseits der Vergleich zwischen den Bundesländern, um ein möglichst harmonisches Berufsbezeichnungsrecht im Ländervergleich herstellen zu können, ohne dabei Mindeststandards zu verletzen. Andererseits stand die Verantwortung für die Absolventinnen und Absolventen sächsischer Hochschulen im Fokus, da zu befürchten ist, dass es zu Abwanderungen kommt, wenn die Verleihung der Berufsbezeichnung verweigert würde. Sollten sich auf europäischer Ebene oder im Bundesländervergleich neuere Entwicklungen ergeben, die einen anderen Standard definieren,

steht die SPD Sachsen einer Prüfung des Ingenieurgesetzes offen gegenüber. Zunächst sollten jedoch auch Erfahrungen mit der neuen Rechtslage gesammelt werden.

Zu 5: Investitionen in Infrastruktur

Während der SPD-Regierungsbeteiligung haben wir im Bereich der Infrastruktur massiv umgesteuert und die Investitionen erheblich ausgeweitet. So hat SPD-Verkehrsminister Martin Dulig die Richtlinie zum kommunalen Straßenbau vereinfacht und die Fördersätze auf bis zu 90 Prozent angehoben. Wir haben zum ersten Mal eine Erhaltungsstrategie für unsere Staatsstraßen ausgearbeitet, die durch Klassifizierung und Priorisierung der Maßnahmen zu mehr Effizienz und einer zielgerichteten Mittelverwendung führen wird. Auch im Bereich des ÖPNV haben wir das Budget für das Landesinvestitionsprogramm (LIP) bedeutend erhöht. Besonderes Augenmerk legen wir auf den Strukturwandel in den Braunkohleregionen. Die zugesicherten Bundeshilfen werden wir dazu nutzen, unsere Infrastruktur weiter zu verbessern und vor allem die peripheren Räume wirksam an die Metropolen anzubinden. Dazu gehören im Bereich Schiene u. a. die Elektrifizierung der Strecken Dresden-Görlitz, Cottbus-Görlitz, Chemnitz-Leipzig, der Ausbau Dresden-Kamenz-Hoyerswerda sowie die Neubaustrecke Dresden-Prag. Im Bereich der Straße brauchen wir vor allem die Nordverlängerung der B178 zwischen A4 und A15 sowie einen sechsstreifigen Ausbau der A4 von Dresden in Richtung Görlitz.

Zu 6: Beratender Ingenieur

Die Bezeichnung „Beratender Ingenieur“ genießt in Deutschland und Sachsen hohes Vertrauen. Wir wollen, dass dies so bleibt. Deshalb sollten an die Beratenden Ingenieure auch weiterhin hohe Anforderungen gestellt werden und die Bezeichnung hohen Schutz genießen.